

U15-Läufer schlägt Männern und Junioren ein Schnippchen

Beim Rollski-Berglauf hinauf zur Pastorenwiese liefern Jan Dragowski und Emma Pieper die Bestzeiten. 61 Starter nehmen teil

Von Guido Schneider

Wunderthausen. Die Nervosität war vielen der Starter ins Gesicht geschrieben, denn gerade die jüngsten Wintersportler hatten nach Monaten des reinen Trainings auf diesen Wettkampf hingefiebert. Der Rollski-Berglauf von Wunderthausen hinauf zur Skihütte an der Pastorenwiese, den der SK Wunderthausen am Sonntag in klassischer Technik ausrichtete, war der erste Vergleich des Skilanglauf-Nachwuchs seit März. Zugleich war es der letzte vor dem Winter.

Viele Rituale, das Abklatschen, der Tee nach dem Rennen, die Siegerehrung – alles musste für den Infektionsschutz diesmal ausfallen. Das Rennen aber konnte stattfinden, was für Jonas Knoche, den Vorsitzenden des SKW, die Hauptsache

war: „Wir sind froh, dass in diesem Jahr überhaupt etwas stattfinden kann.“ Nun hofft er, dass die Pause nicht noch einmal ein halbes Jahr dauert. Neben der unsicheren Schneefrage kommt diesmal die Sorge um steigende Infektionszahlen und eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen hinzu.

Am Start waren vor allem heimische Kinder und Jugendliche. Der sonst stark vertretene Hessische Skiverband stellte nur wenige der 61 Läufer. Der Kurs führte für die Klassen ab der U13 und älter aus der Ortsmitte in Wunderthausen hinauf zur Skihütte auf der Pastorenwiese, wobei die Klassen ab der U15 noch den 200 Meter langen Stich hinauf zu den beiden Wohnhäusern im Gründchen meistern mussten. Für die jüngeren Jahrgänge gab es – gestaffelt – kürzere Strecken.



Finja Müller vom SK Wunderthausen startet hinauf zur Skihütte. Neben der Steigung macht auch die Witterung das Rennen schwierig. FOTO: SCHNEIDER

Anspruchsvoll war die Strecke durch die kontinuierliche, „schleimige“ Steigung, die keine Gelegenheiten zur Erholung bot, für „Kraftpakete“ aber über weite Strecken die Möglichkeit zum „Schieben“

bot – neben einer guten Ausdauer und Kraft war die richtige Rennteilung ein Schlüssel zum Erfolg. Vorteile hatte in dieser Hinsicht Jan Dragowski (SC Girkhausen), der sich die Strecke zwei Wochen zuvor

schon im Training angeschaut hatte – und dann auch die schnellste Zeit des Tages lieferte.

Die besten WSV-Athleten fehlten zwar, doch auch so war erstaunlich, wie der U15-Läufer aus Langewiese einige gestandene Asse aus der Männer- und Juniorenklasse in 14:49 Minuten hinter sich ließ. Lokalmatador Jan-Philipp Weller lag als zweitbesten männlicher Läufer elf Sekunden hinter ihm. „Jan ist einfach gut drauf, das hatte sich schon im Training angedeutet“, sagte Dagmar Knoche, Honorartrainerin im Westdeutschen Skiverband.

Die beste Zeit in den weiblichen Klassen lieferte Emma Pieper vom SC Bödefeld. Sie brachte die rund 200 Höhenmeter bei Nebel und Kälte in exakt 17 Minuten hinter sich. Die zweitschnellste Zeit lief Lena Müsse (VfL Bad Berleburg).